

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 42. Montag, den 11. Februar 1828.

Kleinigkeiten.

Wunderliche Sitten im Caucasus. Wenn in einem Dorfe dort gestohlen worden ist, schwört jedermann bei einem Hunde oder einer Kaze oder den Todten, daß er unschuldig ist. Der unmittelbar des Diebstahls Angeklagte läuft, ist er unschuldig, mit einem Hunde durchs Dorf und schreit: „Ich mache den Hund todt! Ich mache den Hund todt!“ Der wahre Dieb giebt sich denn meist zu erkennen, denn jeder meint, es koste das Leben, wer einem Hunde das Leben rauben läßt. Einen Eid legt man häufig ab, indem man einen Hund aufhängt oder einer Kaze den Kopf abschneidet und dabei sagt, daß das Thier den Schuldigen durch Beißen oder Krassen quälen werde. Wer einen Nachbar des Diebstahls verdächtig glaubt, führt ihn an das Grab seiner Eltern oder anderer Verwandten, und der Angeklagte wirft sich zur Erde, indem er ausruft: Ich will meinen Eltern oder Verwandten in der andern Welt zum Pferde dienen, wenn ich gestohlen habe, aber gleiche Strafe treffe auch, bin ich unschuldig, den Strafbaren! Am weitesten geht hier die Gastfreundschaft. Sie gewährt dem Aufgenommenen nicht blos Obdach und Nahrung, sondern auch Schutz gegen alle Verfolger und Feinde.

Drohen ihn diese mit Gewalt aus der Hütte zu reißen, dann reicht ihm die Wirthin des Hauses ihre Brust, daß er ihre Milch trinke und nun sehen ihre Söhne den Fremdling für ihren Bruder an und müssen ihn schätzen und mit ihrem Blute das feindliche rächen, wenn er getödtet würde. *)

Die Taufe mit der Feuerspritze. Der Gouverneur Daendels in Java, ein wahrer Nero der neuern Zeit, hatte auch eine eigene Methode, die jungen Heiden in seiner Statthalterschaft zu Christen zu machen. 1807 ließ er auf den nahen Inseln mehrere tausend Rekruten ausheben, nach Java bringen, einigen mit Kartätschen beladenen Kanonen gegenüber ihre Haare berauben, und — mit einer Feuerspritze begießen, das sollte heißen: taufen. Von nun an bekamen sie den nothwendigsten Unterricht. Ob er sie überzeugete oder nicht, galt gleich. Wundert man sich noch, daß in Java der Aufkuhr, wie man die Versuche der Eingebornen nennt, ihre Freiheit zu behaupten, die Holländer zu verjagen, kein Ende erreicht?

*) Tableau de Caucase par Klaproth. S. 101 — 103. Paris, 1827. Wie reichhaltig diese Schrift ist, haben wir schon öfters angedeutet.

B e f a n n t m a c h u n g e n

Anzeige. Heute, den 11. d. M. ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.
Matthai, Lange, Dreyßer, Voigt.

* * * Heute versammelt sich die Deutsche Gesellschaft.

Anzeige. Sollte irgend Jemand in Leipzig außer denen resp. Herren, die mir bereits zu Neujahr ihre Noten eingereicht haben, noch etwas an mich zu fordern haben, so erbitte ich mir die Rechnung bis Dienstag den 23. dieses.
Croppius, Theatermaler.

E r g e b e n s t e A n z e i g e.

Daß in der Schröterschen Leihbibliothek neben den früher in diesem Blatte angezeigten Schriften; auch die von Fanny Larnow, Wilhelmine Sostmann, Georg Loh und Carl Herlsohn zu der bekannten billigen Lesegebühr zu haben sind, wird hiermit den Freunden unterhaltender Lektüre ergebenst angezeigt. Die Bibliothek ist am Markt in D. Eckolds. Hause Nr. 175, im Hofe rechts, 2 Treppen. Der Eingang ist im Barfußgäßchen.

Verkauf. 2 Stück neue Hobelbänke stehn zu verkaufen bei Jägern, Hintergasse in Nr. 1225.

Verkauf. Sehr schöne blühende Hyacinthen, Narzissen, Tacetten etc. sind billig zu haben im Garten Nr. 1246 Quergasse.

Verkauf. Eine Auswahl Blumen, vorzüglich auf Bälle, sind zu billigen Preisen zu haben, Burastraße Nr. 144, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Reines gutgehaltenes Kirchberger Bier, die Flasche 2 Gr. 3 Pf. ist fortwährend zu haben, bei C. F. Runze, in der Fleischergasse, Nr. 290, dem Anker schräg über.

Verkauf. Weisse lange und kurze Glacée Handschuhe, so wie andere Sorten seidene Damen- und Herrentsrümpfe, Gürtel, Scherpen, Blumen und Bänder ins Haar, Kleidergarnirungen, Blonden, Masken, Gold- und Silber-Spitzen, eine grosse Auswahl schöner Modebänder, Pariser Arbeitsbeutel und seidene Locken, empfehle billig. Auch sind noch von den ganz wohlfeilen Stofflee-Kleidern, in gelb und hellblau, vorräthig.
Carl Sorritz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Zu verkaufen ist ein ganz gutes Sopha und 6 Stühle; zu erfragen bei Weiland, Sandgasse Nr. 928.

D a s S a r g - M a g a z i n

von A. F. Runge,

im Halle'schen Pförtchen Nr. 328, dem Plauischen Hof gegenüber, hält fortwährend einen großen Vorrath von größten, schönsten Pflaster-Särgen, aller Art Bret-Särgen, bis zu den kleinsten Kinder-Särgen, zu den allerbilligsten Preisen.

H. F. Sönderop, in der Marie Nr. 607,

empfangt neuerdings birkenmaserne Rohrühle à 14 Thlr., dergleichen Zuckerkistene à 19 Thlr., dergl. Mahog. à 24 Thlr., Ess. Mahog. Lese-Pulte mit weißen plattirten Federn und Berliner Papierspinn-Körbe, das Stück à 2 Thlr. 12 Gr.

Zu verkaufen ist ein ganz neuer schwarzer Domino, Nikolaistraße Nr. 522, in der 5ten Etage zu erfragen.

Zu verkaufen ist billig schwarzer und bunter Floz, weiße und schwarze Strohhüte, von 4 Gr. bis 3 Thlr.; Blumen und Federn und mehreres andere, welches zu Maskenanzügen passend ist, in der Catharinenstraße Nr. 365, im Hofe, zweite Etage, bei Johanne Deubertb.

Zu verkaufen ist eine Brantweinblase nebst Hut und Schlange, wenig gebraucht, zu 2 Scheffel, 478½ Pfund schwer, bei Kupferschmidt Glanert, Preußergäßchen Nr. 42.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz, ein sehr gut gehaltenes fast noch neues Billard nebst Zubehör, um sehr billigen Preis. Wo? erfährt man in der Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen ist billig ein schon gebrauchter Reisewagen nach Hamburger Bauart, mit einer verdeckten Chaise, einspännig und zweispännig zu fahren. Nähere Auskunft darüber Catharinenstraße Nr. 415, im Gewölbe.

Gewölbe-Veränderung. Mein Seiden-Waaren-Geschäft habe ich aus Barthels Hof am Markte in die Reichsstraße unter das Haus des Herrn Speck, Nr. 605., in das Gewölbe verlegt, in welchem früher die Herren Gebrüder Felix und dann die Herren S. H. Funke, Eydam, Boddingshaus und Comp. aus Elberfeld standen. G. F. Haenel.

Ergis gesucht: Wer 1 Stube, Kammer, Küche und Holzraum auf künftige Ostern an einen stillen und reellen Herrn abzulassen hat, am liebsten in der Peters- oder Grimmaschen Vorstadt, der zeige es im allgemeinen Geschäfts-Comptoir im goldnen Einhorn an, unter diesen Buchstaben: für G. N. M.

Anerbieten. Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungs-schreiben an hohe Personen, Güter, Vorstellungsgesuche etc., Briefe an theure Personen, dergl. Contracte, Lehrbriefe etc., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit), billig geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Briesschreiben ertheilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1805, 3 Treppen.

Vermietung. Die von Sr. Königl. Majestät bis jetzt gemiethete erste Etage des Hauses Nr. 1 am Markte soll von nächste Ostern anderweitig vermietet werden. Sie besteht aus 8 heizbaren Zimmern, Alkoven, Kammer und übrigen Zubehör. Die Zimmer sind schön, hell und größtentheils sehr geräumig, weshalb sich diese Etage zu einem eleganten Geschäft, Comptoir, nebst Familien-Wohnung sehr gut eignen würde. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren und das Local zu jeder Zeit zu besehen.

Vermietung. Im Brühl ist ein Gewölbe mit heizbarer Schreibstube, außer den zwei Messen, und zwei ganz trockne Keller, wie auch ein Boden mit Aufzug, auf das ganze Jahr ganz billig zu vermieten. Näheres, Klostersgasse Nr. 163, parterre.

Vermietung. In der Fleischergasse Nr. 290, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist ein ganz neu-eingerichtetes Familien-Logis, bestehend in zwei Stuben nebst Kammern, Küche, Holzraum, in einen Verschluss, zu vermieten. Näheres hierüber parterre.

Vermiethung. Zwei Familien Logis sind zu Dürern zu vermiethen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Vorstadt zu nächste Dürern ein freundliches Familien-Logis, im 1sten Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, wobei ein Garten ist. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten an ledige Herren sind zwei Stuben nebst Alkoven, im Salzgässchen Nr. 587, 3 Treppen hoch, vorne heraus, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Einladung. Morgen, Dienstag den 12. Februar, halte ich einen Wurstschmaus, und bitte hiermit meine wertheften Gönner und Freunde mich recht zahlreich zu beehren. J. G. Pochmann, Neuer Kirchhof Nr. 297.

Vermischt wird seit den 5. d. M. Abends, eine goldene Halsstucknadel in Form einer Tulipane, mit drei Blättern von Brillanten, wovon der Mittlere der Größte ist; der gewundene kleine Stiel derselben endet mit einem Rosettchen, auch befindet sich ein solches ebenfalls an der Spitze jedes Blattes. Die Nadel hat für den Besizer doppelten Werth, da sie ein Geschenk aus schätzbare Hand ist, weshalb dem Finder derselben bei Abgabe im Gewölbe auf der Catharinenstraße Nr. 415. eine Erkennlichkeit von 3 Thlr. zugesichert wird. Die Herren Goldschmiede und Juwelierer werden höflichst ersucht, ebendasselbst gefällige Anzeige zu machen, wenn diese Nadel zum Kauf angeboten werden sollte.

Anfrage. In welcher hiesigen Handlung sind die im Auslande so beliebten Grimma'schen Rhonpfeifenköpfe zu haben?

* * * Heute Abend wird das gute Schneberger getrunken

It's auch erst nach langem Leide,
Folgt dem Kummer doch noch Freude;
Drum wünsch' ich von Herzen heute,
Daß sie nie fortan Dich meide;
So nur sind wir glücklich beide.

Thorzettel vom 10. Februar.

Grimma'sches Thor.	4	Die Jena'sche fahrende Post	11
Gestern Abend.		Drn. Professoren Hoffmann, a. Jena, im Hotel	
Die Baugner fahrende Post	12	de Russie, und Gassel a. Weimar, b. Affel	11
Vormittag.			
Die Dresdner reitende Post	7	Den Kauf- u. Handelsleute Schindler u. Lange,	11
Nachmittag.		an der Ortsmünde und Götta, im Weinfaß	
Die Breslauer fahrende Post	11	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	11	Dr. Rfm. Schneider, v. Raumburg, im gold. Adler	11
Gestern Abend.			
Dr. Kaufm. Janasch, von Berlin, im Hotel de	6	Peters Thor.	11
Saxe			
Dr. Kaufm. Hornikel, von hier, von Halle zum	6	Gestern Abend.	
Vormittag.		Dr. Rfm. Helm a. n. aus Breslau, v. Prag, in	4
Die Braunschweiger Post	8	der Stadt Hamburg	9
Kauf der Landsberger Post: Dr. Schaafmeister Schwa	11	Die Hamburger fahrende Post	9
be, v. Gottesgnaden; ingl. Dr. Kaufm. Lubick			
v. Köthen, pass. durch	11	Halle'sches Thor.	11
Kanstädter Thor.	11	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Münsberger reitende Post	11
Dr. Dekonom K. d. Gler, aus Raumburg, in Nr. 5	8	Nachmittag.	
		Die Freiburger fahrende Post	2